

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 24 (2011)
Heft: 12

Artikel: Hase in Gold : ein Viadukt als neue Achse für die Langsamkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-287188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOCHPARTERRE 12/2011

22/23 // LANDSCHAFT

HASE IN GOLD

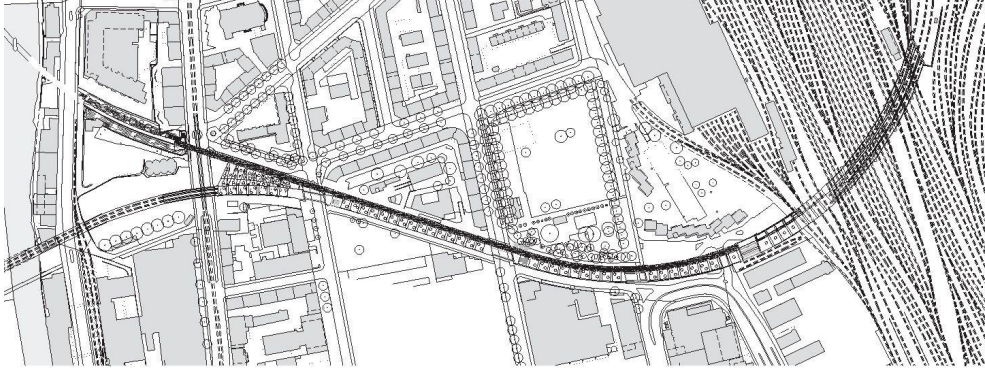






«Seite 22 Betonbänke laden zur Rast am neuen Weg.
Durch die Bögen des Wipkingerviadukts
in Zürich erspät man die Kehrichtverbrennung.

∨ Der Viadukt schlägt einen grossen Boden durch das Industriequartier, den Zürcher Kreis 5.



^ Treppenaufgänge verbinden den Viadukt mit der Josefwiese und der Strasse.

< Der Lettenviadukt schmiegt sich an
den höheren Wipkingerviadukt;
geradeaus steht die Kehrichtverbrennung.

Lettenviadukt, Zürich DIE LANGSAME ACHSE
Im Mai 1989 fuhr der letzte Zug vom
Hauptbahnhof über den Lettenvia-
dukt zum Bahnhof Letten und durch den
Tunnel nach Stadelhofen. Heute ist
der Viadukt noch immer ein Verkehrs-
weg, jedoch nicht mehr für die Züge
des Goldküstenexpress, sondern für
Fussgängerinnen und Velofahrer.

Bereits vor einiger Zeit gestalteten die
Landschaftsarchitekten Rotzler Krebs
Partner den ersten Abschnitt des Wegs
vom ehemaligen Bahnhof Letten bis
zur Limmatstrasse um. Zusammen mit
der Sanierung des höheren, noch
immer von den SBB benutzten Wipkin-
gerviadukts, der sich hier eng an
den Lettenviadukt schmiegt, wurde der
Fussgänger- und Veloweg verlängert.
Unten zogen Läden und Restaurants in
die von EM2N Architekten umgestal-
teten Viaduktbögen ein, oben machten
Schweingruber Zulauf Landschafts-
architekten aus dem einstigen Bahn-
ein Langsamverkehrs-Trasse.

Ein helles Band aus ineinander verzahn-
ten Betonelementen liegt in der Mitte
des Viadukts. Es liegt auf Streifenfunda-
menten und ist beidseitig von einem
Schotterband begleitet. Der Rhythmus
der Betonelemente und der Schotter
erinnern an die Schwellen der Bahn. Ein
neues Geländer ist dem alten vor-
gesetzt, damit den Sicherheitsbestim-
mungen genüge getan ist, und wo
es die Breite zulässt, bieten Betonbänke
eine Sitzmöglichkeit.

Die Neugestaltung ist nicht spektakulär,
doch liegt gerade im pragmatischen
Umgang mit dem Vorgefundenen die
Qualität des Projekts. Da war sich
die Jury schnell einig. Wertvoll ist zu-
dem, dass die gleichen Landschafts-
architekten neben dem Viadukt auch
die Josefwiese sanieren und auf-
werten konnten. Das Tiefbauamt war
für den Viadukt zuständig, Grün Stadt
Zürich für die Wiese: «Da haben zwei
städtische Ämter gut zusammengear-
beitet», lobte die Jury. Auch wenn der
Akzent der Auszeichnung auf dem
Viadukt liegt, so trägt die Wiese doch
zum guten Ergebnis bei. Diskutiert
wurde nicht viel, denn die Jury war
sich bald einig: Der goldene Hase geht
an den Viadukt. WH, Fotos: Sophie Brasey





^Die Betonelemente erinnern entfernt an Verbundsteine der Siebzigerjahre, das Geländer ist eine pragmatische Ergänzung des Bestands.

SCHWEINGRUBER ZULAUF
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, ZÜRICH

Das Büro besteht in seiner heutigen Form seit 2005. Es geht zurück auf das 1961 gegründete Landschaftsarchitekturbüro A. Zulauf und änderte in der Folge mehrmals Zusammensetzung und Namen. Neben den Geschäftsinhabern Rainer Zulauf (58) und Lukas Schweingruber (47) sitzen in der Geschäftsführung Florian Bischoff (45) und Dominik Bueckers (34). Insgesamt sind bei Schweingruber Zulauf 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
> www.schweingruberzulauf.ch

8_FUSS- UND RADWEG LETTENVIADUKT, 2010
Limmatstrasse bis Gleisfeld, Zürich

> Bauherrschaft: Tiefbauamt der Stadt Zürich (Lettenviadukt); Grün Stadt Zürich (Josefswiese)
> Landschaftsarchitektur: Schweingruber Zulauf, Zürich (Lettenviadukt und Josefswiese)
> Architektur Viaduktbögen: EM2N, Zürich
> Kosten: CHF 4,5 Mio. (Lettenviadukt); CHF 1,5 Mio. (Josefswiese)



^Über den hohen Viadukt brausen die Züge, die untere Brücke dient dem Fussgänger- und Veloverkehr.



^Rainer Zulauf und Lukas Schweingruber.